

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1917

47 (24.2.1917)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

Erschließung: Vierteljährlich 1 A 30 A.
Im Reichsgebiet 1 A 55 A ohne Bestellgeld.
Einschickungsgebühr: Die viergespaltene Seite oder deren Raum 9 A, Reklamsseite 20 A.

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Amtsbezirk Durlach.

Schriftleitung, Druck und Verlag von Adolf Düps,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Akademie bis 10 Uhr vormittags,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Nr. 47.

Samstag den 24. Februar 1917.

88. Jahrgang.

Vor einem Jahre.

25. Februar 1916.

Bei Verdun wurden Colette, Marmont, Beaumont, Chambrettes und Ornes erstickt. — Die 1. und 2. Truppen nahmen die Hafenanlagen von Durazzo unter Feuer.

26. Februar 1916.

Die Panzerfeste Douaumont wurde genommen — Französischer Angriff im Woëvre und englischer Vorstoß bei Armentières wurden abgewiesen.

Vom Weltkrieg.

Deutscher Abendbericht.

W.T.B. Berlin, 23. Febr., abends. (Amtl.)

Von Westen und Osten sind besondere Ereignisse nicht gemeldet worden.

Berlin, 22. Febr. Laut „Daily Chronicle“ erklärten Lloyd George und seine Ministerkollegen in Versammlungen der letzten Tage, daß innerhalb 5 Wochen an der Westfront der Anfang der größten Entscheidungsschlacht dieses Krieges zu erwarten sei. Auch „Times“ und „Morningpost“ schreiben, an der Westfront trete Schritt für Schritt das Entscheidungsstadium ein. — Laut „Neuen Züricher Nachrichten“ stellt „Petit Parisien“ fest, daß die französisch-englische Front von Dünkirchen bis Belfort nunmehr nahezu offenbar sei. — „Italia“ schreibt: Die Anzeichen von nahe bevorstehenden großen Entscheidungen mehrten sich. Alle militärischen Situationsberichte in den englischen und französischen Zeitungen behandeln fast ausschließlich die demnächst bevorstehende große Offensive an der Westfront. Der „Corriere della Sera“ befürchtet, daß der nächstens einsetzende Kräfteaufwand der Mittelmächte alles Bisherige an Stärke übersteigen wird, die Mittelmächte seien entgegen allen Hoffnungen militärisch noch nie stärker gerüstet gewesen als jetzt.

* Berlin, 24. Febr. Unter allem Vor-

behalt verzeichnen die Morgenblätter eine Nachricht, wonach der Dampfer „Rochester“, der eine Anzahl Amerikaner an Bord habe, sich ganz nahe der Gefahrene befindet.

— Wie England deutsches Entgegenkommen erwidert. Kürzlich ging durch die Presse die Nachricht, daß die deutsche Regierung einem kriegsgefangenen englischen Offizier auf seine Bitte gestattet habe, zum Besuch seiner sterbenskranken Mutter auf 2 Wochen nach England zu reisen. So sei es ihm ermöglicht worden, noch am Sterbebett seiner Mutter zu weilen und ihr die Augen zuzudrücken. Der Offizier habe sodann versucht, der Öffentlichkeit durch die englische Presse von diesem Akt deutscher Menschlichkeit Kenntnis zu geben, die Bekanntgabe sei aber seitens der Presse abgelehnt worden. Eine Anfrage im Parlament habe dann der Minister des Innern dahin beantwortet, daß er der Presse in der Sache keine Vorschriften gemacht habe. Immerhin entsprach das Verhalten der Presse offenbar der Zustimmung der englischen Regierung, wie folgendes englisches Gegenstück zu der ritterlichen deutschen Handlungsweise lehrt: Die Mutter eines in englischer Kriegsgefangenschaft befindlichen Bizewachtmeisters der Schutztruppe für Deutsch-Südwestafrika war unheilbar erkrankt und äußerte den Wunsch, ihren Sohn noch einmal zu sehen. Das auf diplomatischem Weg der englischen Regierung übermittelte Gesuch um einen kurzen Urlaub ist indes von dieser abschlägig beschieden worden mit der Begründung, daß der Bizewachtmeister sich noch im dienstpflichtigen Alter befinde und als Soldat gefangen genommen worden sei. England hatte also keine Neigung, sich für den Akt deutscher Ritterlichkeit durch eine gleiche Handlung erkenntlich zu zeigen. Oder war der gefangene englische Offizier vielleicht nicht dienstpflichtig? Ist er vielleicht nicht als Soldat gefangen genommen worden?

Tages-Neuigkeiten.

Baden.

† Karlsruhe, 24. Febr. Unter militärischen Ehren fand gestern nachmittag auf dem Friedhof des Stadtteils Mühlburg die Beerdigung des Sohnes des Oberjägermeisters Freiherrn von Seldeneck Leutnants im 1. Bad. Leib. Drag. Reg. Nr. 20, Rolf Freiherr v. Seldeneck statt. An der Trauerfeier nahm auch der Großherzog teil; die Großherzoginnen Hilda und Luise hatten Vertretungen entsandt. Hinter dem Sarge, der unter Militärmusik zu Grabe getragen wurde, schritten zahlreiche Offiziere der verschiedenen Waffengattungen. Die Beisetzung erfolgte neben der Ruhestätte des Generals v. Fabel, des Schwagers des Frhrn. v. Seldeneck.

+ Der Großherzog-Friedrich-Veteranenankfonds verfügte am 1. Januar 1917 über ein Vermögen von rund 27 713 Mk. Im verfloßenen Jahr waren 364 Personen mit insgesamt 7033 Mk. aus dem Fonds unterstützt worden. Unterstützungen bezogen Mitglieder und Nichtmitglieder des Badischen Militärvereinsverbandes.

— Gütervermittlung der Badischen Landwirtschaftskammer. Da in einzelnen Landesteilen Güterverkäufe zu spekulativen Zwecken stattgefunden haben, bei denen ein geordneter Weiterbetrieb der Landwirtschaft jetzt in der für die Produktion wichtigen Kriegszeit nicht gesichert erscheint und auch die Interessen der Verkäufer in mehreren solchen Fällen nicht genügend gewahrt erscheinen, wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Badischen Landwirtschaftskammer eine Gütervermittlung besteht, bei der Angebote von Gütern gemacht werden und auch Kauflieber nachgewiesen werden können. Die Benützung der Gütervermittlung der Badischen Landwirtschaftskammer ist gänzlich unentgeltlich.

Im heiligen Land Tirol. 33)

Ein Zeitroman aus den Tiroler Bergen
von Nany Wotho.

Amerikanisches Copyright 1916 by Nany Wotho-Mahn, Leipzig.

(Fortsetzung.)

Jetzt ging es hinein in den dunklen, geheimnisvollen Wald, in dem weiße Nachtfalter flatterten und Glühwürmchen auf Blatt und Zweig flimmerten. Ganz märchenhaft war es. Berene wagte nicht, sich zu rühren. Ob Franz Josef diesen Sommernachtszauber auch empfand? Sie hätte so gern nur einmal in sein Gesicht gesehen, aber sie wagte es nicht, den Kopf zur Seite zu wenden. Dabei entging ihr, daß auch Bergeln wie trunken von all der Märchenpracht dasaß, während ab und zu ein flüchtiger Blick sie streifte. Die leuchtenden Glühwürmchen, die den Wagen umschwirren, woben ihm dann um Berenes weiße Stirn einen Strahlenkranz, wie ein Diadem aus leuchtendem Gefunkel.

„Sie trägt eine Krone,“ mußte er immer denken und doch war seine Seele voll Bitternis und tiefes Weh brannte in seiner Brust. Der Wald hörte auf. Jetzt ging's an kahler Bergwand entlang, hoch über dem Fluß. Gegenüber die mächtigen Felszacken der

Rosetta, der Tima di Ball und des Saß Moor und vor ihnen im gleißenden Silberlicht das Primörtal mit der Bette de Feltre und dem Monte Bavione.

Durchsichtig, wie aus feinstem Silbergospinft standen die wildzackigen Dolomiten. Im Hintergrund wuchsen sie drohend wie schwarze, unheimliche Gespenster auf.

Nun ging es in Bindungen über den Eismon und da war auch schon Primiero.

„Nun kommt das Scheiden,“ dachte Berene. In zager Scheu streifte ihr Auge den schweigenden Begleiter. Der hatte wieder den Blick abgewandt. Nur das dunkle Tor des Gasthauses, vor dem Automobile, Proviant- und Geschützkolonnen eine förmliche Wagenburg bildeten, schien ihn zu interessieren.

„Unser Wagen ist da, Brenner,“ sagte Graf Heidenkamp, zu seiner Tochter zurückgewandt.

Sie nickte ihm zu, sprechen konnte sie nicht. Niemals, so meinte sie, könnte sie diesen Tag mit all seiner Qual und seiner Not verwinden, nie wieder froh und glücklich sein. Und morgen nach dem Frühläuten, da würde einer zu Tode getroffen seinen letzten Seufzer aushauchen, einer, den sie zu lieben glaubte, mit dem sie, wenn auch unbewußt gespielt. — Mit dunklen Flügeln umschwebte sie ein Ge-

spenst in der mond hellen Nacht — das war die Schuld!

Und wieder quälte sie die Frage:

„Hätte ich ihn retten können?“

Nein, aber sie hatte es auch garnicht gewollt, das war ja gerade das Entsetzliche. Die ganze Art des Conte, wie er sie in seine Arme gezwungen, wie er sie und ihre Familie in seine Flucht mit hineingezogen, ganz abgesehen davon, daß er ohne Besinnen sie zu vernichten trachtete, als sie im Wege war, hatte die Neigung, die sie für ihn gefühlt, in tiefsten Abscheu verwandelt.

Sie wußte, daß der schweigende Mann an ihrer Seite, der nun, da der Wagen hielt, nicht eilig genug aus dem Auto hasten konnte, sie ob ihrer Wankelmütigkeit verachtete. Aber sie hätte nicht anders gekonnt, nicht um den Preis ihres Lebens.

Franz Josef stand, die Hand an das Räppi gelegt, in militärischer Haltung am Wagenschlag, ohne Berene beim Aussteigen behilflich zu sein.

Also nicht mal zu der einfachsten Form der Höflichkeit verstand er sich ihr gegenüber?

„Ich hoffe, Gräfin,“ vernahm sie dann seine kühle Stimme, „Sie kommen gut hinauf nach Heiden. Die Nacht ist hell, und Sie

dienst.
1917.

entst: Herr
Reyer.
entst: Herr
Hard.
Derselbe.
Reyer.

far Daß
entst: Herr
r Daß.

us.

ein.
in.
Jünglings-
nde.
vorberet/g.
ig. Abt.

meinschaft.
G. Kopp.
le.
G. Kopp.
te.

meter.
hnt.
st.
nde

chen Bez.
Amtsbezirk

☒ Aue, 24. Febr. Unteroffizier August Guntner bei einem Reserve-Infanterie Regiment erhielt das Eisene Kreuz 2. Kl.

☒ Pforzheim, 24. Febr. Dem Oberrealschüler Alfred May, der unter eigener Lebensgefahr einen 11jährigen Volksschüler vom Tode des Ertrinkens rettete, ist unter Belobung die silberne Rettungsmedaille verliehen worden. Die Medaille wird May ausgehändigt wenn er das 18. Lebensjahr vollendet hat.

☒ Ketsch bei Schwyzingen, 24. Febr. Beim Spielen mit einem geladenen Revolver entlud sich die Waffe und der 13jähr. Sohn des im Felde stehenden Sattlermeisters Ludwig Kieß wurde ins Herz getroffen und starb alsbald an der schweren Verletzung.

☒ Mannheim, 23. Febr. Das Redar-eis, welches sich oberhalb der Friedrichsbrücke über die ganze Breite des Flusses festgesetzt hatte, ist ohne Schaden abgetrieben. — Der Karlsruher Rheinhafen ist noch immer zugefroren. — Von Konstanz berichtet man, daß im Rhein dieser Tage größere Fischfänge gemacht wurden und zwar an Hechten und Weißfischen.

☒ Freiburg, 23. Febr. Wegen einer großen Reihe von Raubfleischdiebstählen hatten sich der Maler Gustav Kister aus Rogersweiler und der Tagelöhner Leander Bülle aus Gösweiler, beide schon schwer vorbestrafte Burschen, vor der Strafkammer zu verantworten. Sie hatten u. a. über 1 Zentner Speck und 5 bis 6 Schinken gestohlen. Kister wurde zu 2 Jahren 3 Monaten Zuchthaus und Bülle zu 2 Jahren Zuchthaus verurteilt.

☒ Freiburg, 23. Febr. Die Todesanzeige über das Hinscheiden des bekannten Mülhauer Großindustriellen Theodor Schlumberger findet sich in den Basler Nachrichten in französischer Sprache abgefaßt. Das fällt dadurch um so mehr auf, als in dem Basler Blatt Anzeigen in französischer Sprache zu den Seltenheiten gehören. Die Badische Landesztg. bemerkt dazu, man sehe aus dieser Todesanzeige, daß die Erlebnisse dieses Krieges in den Kreisen der Familien Schlumberger, Schwarz, Siegfried, Trapp u. s. w., die so schöne deutsche Namen führen und in Deutschland ihr Geld verdienen, keine Wandlung geschaffen haben.

Deutsches Reich.

W. L. B. Berlin, 23. Febr. (Nicht amtlich.) Der Reichstag hat die angeforderten Kriegskredite von 15 Milliarden Mk. in allen drei Lesungen gegen die Stimmen der sozialdem. Arbeitsgemeinschaft angenommen.

* Berlin, 24. Febr. Zu der Bewilligung des neuen Kriegskredits durch den Reichstag schreibt der „Berliner Lokalanzeiger“, sie gelte als ein Beweis, daß auch

haben ja die Parole. In der Schlucht, über die Sie müssen, stehen überall Posten.“

Berene senkte nur ein klein wenig das Haupt. Es war ihr nicht möglich, auch nur eine Silbe zu erwidern.

Ihr Vater, der inzwischen dem Posten Auskunft gegeben und sich von Lichtenstein verabschiedet hatte, bemächtigte sich jetzt der Hand Bergelns, und seine Stimme klang bewegt, als er sagte:

„Lassen Sie mich Ihnen tausendfach danken, lieber Baron. Wer weiß, wo wir jetzt wären ohne Sie.“

„Sie beschämen mich, Herr Graf. Ich konnte ja leider wenig oder garnichts anders in der unglücklichen Angelegenheit tun, als meinem Vorgesetzten melden, was ich selber wußte. Ich hoffe, daß die unliebame Geschichte von Ihnen und Ihren Damen bald verwunden sein wird. Leben Sie wohl, Herr Graf.“

„Tausend Dank, lieber Baron. Vielleicht, wenn Ihr Dienst es erlaubt und Sie in der Nähe von Heiden oder Kamp sind, so gehen Sie doch bei uns nicht vorüber.“

Der Hauptmann klappte die Haken zusammen.

„Ich werde nicht verfehlen, Herr Graf, aber ich glaube kaum, daß sich dazu Gelegen-

heit finden wird. Morgen schon, wenn meine dienstlichen Angelegenheiten hier erledigt sind, geht's wieder zurück nach San Martino oder vielleicht gar nach Moena. Zudem wissen wir ja nicht, ob wir nicht schon morgen in der Kampflinie stehen.“

„So behüt' Sie Gott, lieber Bergeln, und auf Wiederseh'n.“

Die Männer schüttelten sich die Hände, dann schritt der Graf mit Lichtenstein dem Heider Wagen zu, dessen Koffe schon ungeduldig vor dem Wirtshaus scharren, aus dem der Sang von Soldaten herauschallte.

Schnell wandte sich jetzt Berene dem Hauptmann zu und unwillkürlich stehen bleibend, kam es leise von ihren Lippen:

„Bin ich wirklich so schlecht, Herr von Bergeln, daß ich nicht ein einziges Wort von Ihnen verdiene?“

Er sah ihr ernst, ohne Härte, aber auch ohne Güte ins Gesicht.

„Ihr seid eine wunderschöne Frau, Gräfin,“ entgegnete er verträumt, und Berene wußte nicht, ob Spott oder Schmerz aus seinen Worten sprach. „Ihr habt ein Goldkrönlein auf Eurem leuchtenden Haar, aber ich sehe in der gleißenden Pracht das grüne Auge der Schlange. Verzeiht, wenn ich zu feige oder zu

amtlich) Nach aus England stammenden Mitteilungen hat die Verschärfung des U-Bootkrieges in erster Linie in London tiefen Eindruck gemacht, besonders deshalb, weil England nur für etwas über einen Monat Lebensmittelvorräte habe.

* Berlin, 23. Febr. Laut „Berl. Lokalanzeiger“ wird in London eine ungeheuerere Propaganda für Sparsamkeit und Mehrerzeugung von Lebensmitteln gemacht. Lloyd George veröffentlichte einen Brief an alle Geistlichen und Lehrer Englands, worin er sie anspornt, Lokalorganisationen für Feld- und Ackerbau zu bilden. Niemand könne sagen, in welchem Maße die Existenz Englands von der Arbeit in den nächsten Monaten abhängen werde.

Berlin, 23. Febr. Englischen Zeitungs-meldungen zufolge ist der Zusammenritt der britischen Reichskonferenz, die ursprünglich für den Monat Februar geplant war, nicht vor Mitte Mai zu erwarten. Der uneingeschränkte U-Bootkrieg dürfte gar leicht zur Folge haben, daß die Vertreter der englischen Kolonien auch Mitte Mai noch nicht vollzählig in London versammelt sind.

☒ Rumänien. * Berlin, 24. Febr. Wie der „Berliner Lokalanzeiger“ aus Stockholm erfährt, ist russischen Blättern zufolge die Königin von Rumänien in Jassy bei einer Automobilfahrt schwer verunglückt.

☒ W. L. B. Leipzig, 24. Febr. Der vereinigte zweite und dritte Straßennat des Reichsgerichts verurteilte gestern nach zweitägiger Verhandlung den Zigarrenhändler Hermann Weise und den Redakteur Emil Eichhorn, beide aus Berlin, wegen Vergehens gegen § 9 c des Gesetzes über den Belagerungszustand zu je 5 Monaten Gefängnis, wegen desgleichen Vergehens den Buchdrucker Wilhelm Habicht aus Neu-Kölln zu 3 Monaten Gefängnis. Versuchten Landesverrat, den die Anklage in der Handlungsweise der Angeklagten erblickte, nahm das Reichsgericht nicht als erwiesen an. Eichhorn hatte im Juli des vorigen Jahres mehrere Flugblätter, darunter eines mit der Ueberschrift „Zuchthaus für Friedensarbeit“, bei Habicht drucken lassen und ihn veranlaßt, keine oder eine unrichtige Druckfirma darauf anzugeben. Weise versandte die Flugblätter nach verschiedenen Orten Deutschlands. Das Reichsgericht nahm an, daß die Angeklagten nicht das Bewußtsein gehabt hätten, die Kriegsmacht Deutschlands durch ihre Handlungsweise zu schädigen. Dagegen wurde festgestellt, daß die Angeklagten gegen die Bekanntmachung des Oberbefehlshabers in den Marken handelten, die die Verbreitung solcher Flugblätter mit unrichtiger Druckerangabe verbietet. Die Strafe der Angeklagten wurde als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet. Nach dem Verhandlungsschluß jedoch ließ der Reichsanwalt die Angeklagten wiederum verhaften, um sie in Schutzhaft zu nehmen.

* Berlin, 24. Febr. Durch Vermittlung der deutschen Gesandtschaft sind laut „Norddeutscher Allgemeinen Zeitung“ wiederum 2800 Mark an den Roten Halbmond und 1300 Mark an das bulgarische Rote Kreuz aus Sammlungen unserer Landsleute in Chile überwiesen worden.

☒ England. W. L. B. Stockholm, 22. Febr. (Nicht

stolz bin — Ihr könnt ja denken, wie Ihr wollt — der Schlange den Kopf zu zertreten.“

Berene hob bittend die Hände zu ihm auf.

Zu süß und hold sah sie aus in dem hellen Mondenlicht mit dem sinnbetörenden wehmützbollen Lächeln um die bläselippen Lippen.

„Ich habe Ihnen und mir weh getan,“ kam es leise aus ihrem Munde, „und nie, nie kann ich wieder froh werden.“

„Auch das geht vorüber, Gräfin.“

Trompetensignale und Trommel setzten plötzlich ein. Der Gesang in dem Albergo brach jäh ab. Aus dem Gasthof und der Osteria al Mercato drängten in dichten Massen Soldaten auf die Straße.

„Die Trommel schlug zum Streite,“ meinte Bergeln bitter, wieder die Hand am Kappi, mit letztem militärischem Gruß. Lichtenstein half Berene beim Einsteigen.

Sie neigte nur wieder ganz leise das Haupt.

„Alarm!“ meinte der Graf. „Es geht los.“

Noch einmal grüßte er Bergeln, der unbeweglich verharrete und dem Wagen nachsah, der langsam aufwärts fuhr.

(Fortsetzung folgt.)

rat, einen Kranz am Grabe des Verstorbenen niederlegen zu lassen.

Der Abschluß eines neuen Schweinemastvertrags mit der Bad. Landwirtschaftskammer wird genehmigt.

Mit der von der Garnisonverwaltung Karlsruhe angeregten Verlängerung des Vertrags über die Verpachtung des Exerzierplatzgeländes für die hiesige Garnison erklärt sich der Gemeinderat unter gewissen Bedingungen einverstanden.

Die Versteigerung von Kiechholz im Bergwald und Oberwald wird genehmigt. Der Erlös beläuft sich im Bergwald auf 76150 (Anschlag 390 M) und im Oberwald auf 147550 (Anschlag 630 M).

Zur Durchführung der Meldung und Arbeitsvermittlung für den vaterländischen Hilfsdienst wird im Anschluß an das städt. Arbeitsamt dahier eine Hilfsdienstmeldestelle errichtet.

Verschiedenes.

— Wie macht man sein Testament kostenlos selbst? Unter besonderer Be-

rücksichtigung des gegenseitigen Testaments unter Eheleuten gemeinverständlich dargestellt, erläutert und mit Musterbeispielen versehen von R. Burgemeister. 1917. Gesezverlag L. Schwarz & Comp., Berlin S. 14, Dresdener Straße 80. Preis 1.—, gebunden 1.35 M.

Neueste Drahtberichte.

Der deutsche Tagesbericht.

B.L.W. Großes Hauptquartier, 24 Febr. vormittags. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Witschaete-Bogen war der Artilleriekampf lebhaft.

An der Artois-Front wurden mehrere englische Erkundungsabteilungen abgewiesen.

Im Sommegebiet haben die Engländer einzelne von uns aufgegeben verschlammte Stellungsteile besetzt.

In der Champagne griffen die Franzosen abends und nachts die von uns am 15. Februar genommene Linie südlich von Ripont an. Die Angriffe sind gescheitert.

Auf dem Westufer der Maas drang eine feindliche Abteilung nordöstlich von Avocourt in einen unserer vorderen Gräben. Durch sofort einsetzenden Gegenstoß sind sie gesäubert und Gefangene einbehalten worden.

Ostlicher Kriegsschauplatz:

Bei strenger Kälte keine besondern Ereignisse.

Mazedonische Front:

Feuer von See gegen griechische Ortschaften östlich der Struma wurde durch erfolgreiche Beschießung der Schiffe und englischen Stellungen erwidert.

Der 1. Generalquartiermeister: Ludendorff.

Markt-Bericht.

(-) Durlach, 24. Febr. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 97 Läufer Schweinen und 336 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 97 Läufer Schweine und 336 Ferkelschweine. Bezahlt wurde für das Paar Läufer Schweine 100—160 M, für das Paar Ferkelschweine 40—90 M. Geschäftsgang gut.

Badischer Heimatdank.

Außer den bisher veröffentlichten Gaben sind zu der Landesammlung des Vereins „Badischer Heimatdank“ weiter gespendet und hierher abgeliefert worden

von Einwohnern der Gemeinden: Aue 82 M, Berghausen 15 M.

Für diese Beiträge danke ich den Gebern im Namen des Vereins und bitte um weitere Zuwendungen an die in den Gemeinden errichteten Sammelstellen.

Durlach, den 21. Februar 1917.

Der Groß. Amtsvorstand:
Turban

Grözingen.

Freiwillige Grundstücks-Versteigerung.

Auf Antrag der Erben des verstorbenen Landwirts Jakob Hofmann in Grözingen werden die unten verzeichneten Grundstücke

Samstag, den 3. März 1917, nachmittags 3 Uhr,

auf dem Rathaus zu Grözingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag erfolgt um das höchste Gebot, unterliegt aber der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Grundstücke:

Gemarkung Grözingen:		
Egb. Nr. 2083:	9 a 83 qm Ackerland, Daußacker	200 M
" " 4163:	14 " 29 " " In der finsternen Berre	220 "
" " 3443:	10 " 66 " " Auf der Lug	200 "
" " 4176:	8 " 49 " " In der finsternen Berre	140 "
" " 5648:	4 " 77 " " Sitzacker	150 "
" " 5872:	14 " 70 " " Klingensacker	550 "
" " 2714:	4 " 05 " " Tafelacker	450 "
" " 5044:	7 " 33 " " In den vierzehn Morgen	550 "
" " 3749:	3 " 78 " " Im Schweinegrund	100 "
" " 7464:	10 " 91 " Wiese, an der Geroldsheden	150 "
" " 1073 a:	91 " Gartenland, Hartmannsgärten	80 "
" " 6722:	6 " 01 " Wiese, Lischwiesen	100 "
" " 762:	1 " 34 " Hausgarten, Dicksleiter	180 "
" " 6337:	16 " 03 " Ackerland, Klingensacker	600 "
" " 6814:	13 " 36 " Wiese, Lischwiesen	200 "
" " 6987:	6 " 98 " " Krummenwiesen	140 "
" " 7018:	4 " 80 " " dto.	80 "
" " 6940:	7 " 99 " Bennenwiesen	200 "
" " 4933:	3 " 82 " Ackerland Hofacker	250 "
" " 6426:	16 " 16 " Bei der Berren	600 "
" " 7220:	7 " 63 " Wiese Abtswiesen	130 "
" " 761:	1 " 35 " Hausgarten Dicksleiter	180 "
Gemarkung Durlach:		
Egb. Nr. 3559:	8 a 52 qm Acker In den Kastenäckern	300 M
" " 2450:	17 " 52 " " Im breiten Wasen	500 "
" " 3953:	6 " 70 " " Im Tiergarten	200 "
" " 9015:	10 " 42 " Wiese Auf den Käserben	200 "
" " 9015 a:	1 " 06 " " dto.	
" " 9016:	4 " 12 " " dto.	
" " 1690:	7 " 31 " Acker In der Beun	200 "
" " 1691 a:	12 " 03 " " dto.	300 "

Die zwei letzten Grundstücke werden zusammen angeboten.

Die Versteigerungsgebote können in der Zwischenzeit auf der Kanzlei des Gr. Notariats III eingesehen werden.

Durlach, den 23. Februar 1917.

Groß. Notariat III.

Grözingen.

Freiwillige Grundstücksversteigerung.

Auf Antrag der Erben des Metzgers Karl Jakob Hofmann in Grözingen werden die zu dessen Nachlaß gehörigen, unten beschriebenen Grundstücke

Samstag, den 3. März 1917, nachmittags 5 Uhr,

auf dem Rathaus zu Grözingen öffentlich zu Eigentum versteigert, wobei der Zuschlag dem sich ergebenden Höchstgebot erteilt wird, unterliegt aber der Genehmigung der Beteiligten.

Beschreibung der Grundstücke:

Gemarkung Grözingen:		
Egb. Nr. 6630:	8 a 33 qm Wiese Lochwiesen	150 M
" " 6642:	3 " 40 " " Auf dem Scheibenstück	50 "
" " 6742:	3 " 46 " " Lischwiesen	60 "
" " 2215:	9 " 91 " Acker Im Dammgrund	120 "
Gemarkung Durlach:		
Egb. Nr. 1518:	4 a 04 qm Acker In der Beun	200 M
" " 3948:	15 " 05 " " Im Tiergarten	650 "
" " 3949:	7 " 77 " " dto.	330 "

Die Versteigerungsgebote können in der Zwischenzeit auf der Kanzlei des Gr. Notariats III eingesehen werden.

Durlach den 23. Februar 1917.

Groß. Notariat III.

Städtischer Verkauf.

Butterausgabe

Montag vormittag an die Buchstaben A, B und C
Montag nachmittag an die Buchstaben D, E und F
Dienstag vormittag an den Buchstaben H
Dienstag nachmittag an die Buchstaben G und J.

Eierausgabe

Montag nachmittag in dem Verkaufslokal I an die Buchstaben S, Sch, Sp und St.

Durlach, den 24. Februar 1917

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Unterweisungen in Obstbau und Gemüsebau.

Für Gartenbesitzer, auch Frauen und Mädchen werden an unserer Lehranstalt folgende Kurse abgehalten:

Baumschneidkurs am 19. und 20. März. Zur Einführung in den Schnitt der hochstämmigen Bäume und der Zwergobstbäume.

Gemüsebaukurs am 2. und 3. April. Zur Einführung in den Gemüseanbau mit praktischen Unterweisungen.

Diese Kurse sind unentgeltlich. Schriftliche oder mündliche Anmeldungen sind an uns zu richten.

Groß. Landwirtschaftsschule Auaußenberg
Post und Station Grözingen.

Frühjahrs-Neuheiten eingetroffen:

Aus Seide { Mäntel, Mantelkleider
Blusen, Kleiderröcke, Unterröcke
Aus Kunstseide: Jacken und Blusen
Aus soliden Stoffen, in schw. u. farbig { Jackenkleider, Paletots, Blusen
Rips- u. Lodenmäntel, Kleiderröcke.

Daniel's Konfektionshaus

Karlsruhe, Wilhelmstrasse 34, 1 Treppe.

Residenz-Lichtspiele

in Durlach im Grünen Hof
Spielplan vom 25. Febr.

**Mitternacht
auf Schloss Hudson**
Drama in 3 Akten

Ausflug auf die Ecksaplana
herrliche Naturaufnahme.

**Liebe und
Mode**
Brillantes Lustspiel in 2 Akten.

**Verflungenes
Liebeslied**
Ergreifendes Drama in 3 Akten.

**Die neuesten Kriegsberichte
von den sämml. Fronten.**

Aufforderung.

Derjenige Mann, welcher heute (Samstag) früh auf dem Schweine-
markt in Durlach ein Paar Läufer-
schweine gekauft hat und sie fort-
nahm, ohne zu bezahlen, wird hier-
mit aufgefordert, den Betrag so-
fort an untenstehende Adresse ein-
zusenden, andernfalls gerichtliche
Anzeige erfolgt.

**Jacob Währle, Kirnbach,
Amt Wolfach.**

Gesucht

auf Anfang März gut ein-
gerichtetes
Bohn- und Schlafzimmer
möglichst mit Frühstück.
Angebote mit Preis an
Rittmeister **Hammelmann,
Heidelberg, Disziplinlazarett.**

Möbliertes Zimmer mit
Klavier zum Ueben sucht Train-
soldat. Angebote mit Preisangabe
unter Nr. 94 an den Verlag d. Bl.

Schöne geräumige Wohnung
von 5 bis 6 Zimmern mit Bad
und üblichem Zubehör (Heizung
und elektrische Beleuchtung er-
wünscht) wird zum 1. April d. J.
oder später in bester Lage Dur-
lachs und gutem Hause, event.
auch **Einsamilienhaus** zu mieten
gesucht. Angebote mit Preisangabe
unter Nr. 88 erbeten an den Ver-
lag dieses Blattes

Ein kleines Häuschen zum
Alleinbewohnen mit etwas Garten
wird in Durlach oder Umgebung
auf 1. Juli zu mieten gesucht. An-
gebote bittet man unter Nr. 93
im Verlag d. Bl. abgeben zu wollen.

Gut möbliertes Zimmer
in der Nähe der Schloßkaserne so-
fort zu vermieten. Zu erfragen im
Verlag dieses Blattes.

Gut möbliertes Zimmer
sofort zu vermieten
Hauptstraße 26, 3 Tr.

Danksagung.



Für die vielen Beweise herzlichster Teil-
nahme an dem Hinscheiden unserer teuren
Entschlafenen sprechen wir unseren tief-
empfundnen Dank aus.

Durlach, den 24. Februar 1917.

Familie Karl Schuppert.
„ **Georg Schuhmacher, Stadtgeometer.**

Brot- und Mehlversorgung.

Die neuen Bestimmungen über den Brot- und Mehlbezug auf
Grund der Kundenlisten treten am Montag, den 26. ds. Mts. in
Kraft. Von diesem Zeitpunkt ab dürfen die hiesigen Familien ihren
Brot- und Mehlbedarf nur von der Bäckerei oder Verkaufsstelle be-
ziehen, bei welcher sie in die Kundenliste eingetragen sind. Um Un-
regelmäßigkeiten zu vermeiden, ergeht folgende nähere Anordnung:

1. Jede Familie übergibt bei dem ersten Brot- oder Mehlbezug
auf das neue Brothest das ganze Heft der betreffenden Bäckerei,
welche die einzelnen Brotmarken mit einem Stempel oder sonstigen
Vermerk auf der Rückseite jeden Scheines versteht und das Heft so-
nach sofort wieder der Familie zurückgibt.

2. Reisebrotmarken können bei hiesigen Bäckereien nur eingelöst
werden, wenn sie bei unserer Geschäftsstelle mit einem entsprechenden
Vermerk auf der Rückseite versehen sind. Durch den Vermerk wird
die betr. Bäckerei bezeichnet und zur Abgabe von Brot berechtigt.
Hier wohnhafte Familien können in ihrem Besitz befindliche Reisebrot-
marken nur bei der Bäckerei oder Verkaufsstelle einlösen, bei der sie
eingeschrieben sind.

3. Die Wirtschaften können fernerhin Brot nur auf Bezugs-
scheine beziehen, die sie bei unserer Geschäftsstelle gegen Abgabe der
in ihrem Wirtschaftsbetrieb eingegangenen örtlichen oder Reisebrot-
marken erhalten. Die Bezugscheine lauten auf eine bestimmte Bäckerei
und können deshalb nur bei dieser eingelöst werden. Auch das jeder
Wirtschaft für ihren Betrieb zugeteilte Mehl kann fernerhin nur bei
der Verkaufsstelle geholt werden, auf welche der Mehlbezugschein
ausgestellt ist.

Das Direktorium der Reichsgetreidestelle hat sich behufs Sicherung
der Getreidevorräte der Reichsgetreidestelle genötigt gesehen, anzu-
ordnen, daß sofort, spätestens aber vom 1. März ds. Js. ab Roggen
und Weizen mindestens bis zu 94 vom Hundert auszumahlen sind.
Auch die Herstellung von Weizenauszugsmehl wird soweit eingeschränkt,
daß nur noch kleine Mengen, die zur Ernährung von Kranken not-
wendig sind, zur Lieferung gelangen. Bei dieser Sachlage wird mit
Zustimmung der hiesigen Bäckereinnung bestimmt, daß Wecke bis auf
weiteres nicht mehr hergestellt werden. Für die bereits zur Ausgabe
gelangten Auszugsmehlscheine kann Brot oder Brotmehl bei der der
betreffenden Familie zugewiesenen Bäckerei oder Verkaufsstelle in Em-
pfang genommen werden.

Auch die Herstellung von Zwieback muß wegen Mangels an
Auszugsmehl so eingeschränkt werden, daß nur der Bedarf der
Kranken gedeckt werden kann.

Die von der Reichsgetreidestelle vorgeschriebene Ausmahlung von
Roggen und Weizen auf 94 % stellt die Bäckereien vor eine neue und
für sie schwierige Aufgabe. Wir richten an die Einwohnerschaft die
dringende Bitte, den geänderten Verhältnissen Rechnung zu tragen
und sich mit etwaigen Unregelmäßigkeiten, die sich in der Uebergangs-
zeit einstellen sollten, in verständnisvoller Würdigung der außer-
ordentlichen Verhältnisse abzufinden.

Durlach, den 24. Februar 1917.

Kommunalverband Durlach-Stadt.

Zahn-Arzt A. Sachs

Sprechstunden 10—7
Sonntags 10—3

hat sich hier niedergelassen

Blumenplatz 5 II.

Es ist

unbedingt nötig,

daß Sie beim Einkauf von

Gemüse-Sämereien

darauf achten, keimfähige Ware zu erhalten, nur dann haben
Sie reichen Erfolg zu erwarten und Ihre Mühe hat sich gelohnt,
in bester, keimfähiger Ware er-
halten Sie in der

Central-Drogerie Paul Vogel

Hauptstrasse 74.

Einige jüngere Arbeiter
und 2 ältere
gegen guten Lohn gesucht.
Brauerei Galau Durlach.

Wir suchen für Kontor und
Lager einen

Lehrling

mit guter Schulbildung. Günstige
Bedingungen.

Badische Bürstenfabrik, Durlach.



**Photographische
Apparate und
Bedarfsartikel**

in großer Auswahl stets frisch
empfehlen

**J. Schaefer, Blumen-Drogerie
Durlach, Hauptstraße 4.**

Auerstraße 1 im 4. Stock
3 Zimmer und Küche per 1. April
zu vermieten bei

**R. Wilt, Hofmann,
Karlsruhe, Kaiserstraße 69.**

Unmöbliertes Zimmer

sofort zu vermieten. Zu erfragen
im Verlag dieses Blattes.

Per sofort gesucht

tüchtige zuverlässige Wäscherin
Sophienstraße 3 II.

Suche ein tüchtiges, ehrliches
Mädchen auf 1. März oder rein-
liche, unabhängige **Lauffrau.**

**Frau Adolf Semmler,
Amalienstraße 13.**

Konfirmationskleid,

gut erhalten, zu verkaufen
Wilhelmstraße 1, 2. St. I.

Deutscher Hiesensch.-Kammler

zum **Weden** frei
Ettlingerstraße 53.

Ein Hasenstall,

steiligt, Schreinerarbeit, billig zu
verkaufen **Mittelstraße 16.**

Eine **Häsin** mit steiligem
Hasenstall zu verkaufen. Zu er-
fragen **Aue, Bergstr. 5, 2. St.**

Biomalz,

das Kräftigungsmittel für
alt und jung, empfiehlt in
Dosen zu **Mk. 2.45**
Julius Schaefer
Blumen-Drogerie, Durlach.

Ein wachsender
Wolfshund
(Hüde) ist zu ver-
kaufen

Hohenwetterbach, Ortstr. 34.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 25. Februar 1917.

In Durlach:
Vorm. 8 1/2 Uhr: Jugendgottesdienst: Herr
Kirchenrat Meyer.

Vorm. 9 1/2 Uhr: Hauptgottesdienst: Herr
Stadtvikar Wolfhard.

Vorm. 11 Uhr: Christenlehre: Derselbe.

Nachm. 2 Uhr: Herr Kirchenrat Meyer.

In Aue:
Vorm. 10 1/2 Uhr: Herr Stadtvikar Bag.

Anschließend Christenlehre:
Abends 8 Uhr: Abendgottesdienst: Herr
Stadtvikar Bag.

In Wolfartsweiler:
Vorm. 9 Uhr: Herr Stadtvikar Bag.

In sämtlichen Gottesdiensten Kol-
lekten für den Landesverein für Innere
Mission.